

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Austritten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 35.

Donnerstag, 25. März 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Gestorben: 21. März zu Stuttgart
Oberbaurat Karl Gulde bei der Mi-
nisterialabt. f. d. Hochbauwesen, Ritter
1. Kl. des Friedrichsordens, 52 J. a.

Stuttgart, 22. März. Nach einem
Erlaß S. M. des Königs im Militä-
r-Verordnungsblatt haben sich der
Kaiser, die deutschen Fürsten und die
freien Hansestädte in Uebereinstimmung
zu dem Beschluß vereinigt, dem Jubel-
tage des 22. März, der Hundertjahrfeier
der Geburt Kaiser Wilhelm des Großen,
für die Armee dadurch eine besondere
Weihe zu verleihen, daß die Truppen
aller Kontingente fortan außer der Lan-
deskolorade auch die deutsche Kolorade
anlegen. Am Helm wird die deutsche
Kolorade rechts, die Landeskolorade links
getragen. An der Dienstmütze sitzt die
Landeskolorade auf dem Besatzstreifen, die
deutsche Kolorade darüber auf der Mitte
des Grundtuchs.

Stuttgart, 20. März. Die Kammer
der Abgeordneten bewilligte heute Titel
2 Schwarzwaldwasserversorgung, 30%
oder 200 000 Mk. Staatsbeitrag für den
Gemeindegewässerverband der Orte Algen-
bach, Bergorte, Hoffstett, Hornberg, Zweren-
berg, Martinsmoos und Breitenberg D. N.
Calw, Simmersfeld, Beuren, Spielberg
und Altensteig-Dorf, Oberamts Nagold.

Bei der Stats-Beratung führte bei
dem Titel Staats- und Privat-Irrenan-
stalten Minister v. Bischof u. N. fol-
gendes aus: Er halte es für angezeigt,
einen kurzen Rückblick auf die vor 2 Jah-
ren gegen das Irrenwesen erhobene Agi-
tation zu werfen. Einmal habe man be-
hauptet, es werden geistig Gesunde in die
Irrenanstalt verbracht. Zweitens habe
man auf himmelschreiende Mißstände
in der Verwaltung hingewiesen. Nach
nunmehr 2-jähriger Nachprüfung, meist
durch auswärtige Autoritäten, habe sich
in der ersten Beziehung auch keine
Spur davon gezeigt, daß auch nur ein
einziges Gesunder in die Irrenanstalten
verbracht worden sei. Auch die Herren
Kuhle, Pfeiffer u. f. w. seien nach
dem Urteil anerkannter Autoritäten auch
jetzt noch zum mindesten nicht geistig
intakt. Eine feste Grenzlinie, ob ein
Kranker in die Anstalt zu verbringen ist
oder nicht, sei vielleicht im einzelnen Fall
schwer zu finden. Allein der Schutz der
Gesellschaft lege es nahe, eher Vorsicht
als Nachsicht zu üben. Die verschiedenen
Mordfälle in Friedrichshafen, Untertürk-

heim, der Brandfall in Wurlingen u.
f. w. wären vielleicht unterblieben, wenn
die Betreffenden rechtzeitig in einer An-
stalt untergebracht worden wären. Im
Fall Kuhle habe sich jetzt allerdings
Beh. Rat Professor Dr. Fürstner dahin
ausgesprochen, daß es zweifelhaft sei, ob
Kuhle damals anstaltsbedürftig war
oder nicht. Allein bei aller Hochachtung
vor dem Wissen Fürstners möchte er doch
glauben, daß es sehr schwierig ist, 1897
sich darüber auszusprechen, ob Jemand
vor 9 oder 10 Jahren anstaltsbedürftig
war oder nicht. Was die 2. Behauptung,
die Mißstände, betreffe, so habe er vor
2 Jahren schon erklärt, daß diese Angriffe
maßlos übertrieben worden seien; er habe
aber einzelne Mißstände zugegeben. Die
Mängel, vor Allem Ueberfüllung, seien
schon damals bekannt gewesen. Die Re-
gierung habe lediglich mit Rücksicht auf
den großen Kostenaufwand bisher ge-
zaudert. Nachdem nun aber die öffent-
liche Meinung und das Haus den Wunsch
nach durchgreifender Verbesserung aus-
gesprochen, habe die Regierung mit Freu-
den diese Gelegenheit ergriffen. Sie schlage
eine Vermehrung des ärztlichen Personals
vor, weiter eine Vermehrung und Besser-
stellung des Wartpersonals, eine bessere
Verpflegung, Ausdehnung des familialen
und kolonialen Betriebs. Daneben sollen
die Fortschritte der Wissenschaft verwertet
werden, so daß an Stelle der Zwangs-
mittel durchaus freie Verwahrung trete
und die Irrenanstalten immer mehr in
Krankheitsanstalten verwandelt werden
sollen. So werde eine wesentliche Ver-
besserung herbei geführt werden.

Stuttgart, 18. März. Die Ver-
handlungen bezüglich eines Ersatzes für
die aufgelöste freiwillige Feuerwehr haben
jetzt eine greifbare Gestalt angenommen;
in der gestrigen Komitesitzung wurde nach
lebhafter Debatte folgendes beschlossen:
Es soll ein Aufruf an die Bürgerschaft
zur Gründung eines neuen freiwilligen
Feuerwehr-Reservekorps erlassen werden.
Dasselbe wird 150 Mann stark, die beim
Eintritt zwischen dem 25. und 35. Lebens-
jahre stehen müßten. Das Corps erhält
für seine Dienstleistungen (Uebungen und
Brandfälle) eine angemessene pekuniäre
Entschädigung; sämtliche Mitglieder er-
halten in ihren Wohnungen Anschluß an
die Weckerlinien, so daß ein öffentlicher
Alarm nicht mehr notwendig ist. Das
Einigerzieren der Mannschaften befragt
der städtische Brandmeister; die Wahl

der Offiziere erfolgt durch das Corps
selbst, unterliegt jedoch der Bestätigung
des Gemeinderats.

Vaihingen a. G., 22. März. Die Fir-
ma Weil und Cie. hier wird der Stadt
elektrisches Licht für Straßen-Beleuchtungs-
zwecke abgeben und hat bereits eine pro-
visorische Leitung durch die Mühlstraße
bis zum Gasthof zur „Post“ einrichten
lassen.

Schramberg, 22. März. Die
Firma Gebr. Junghans hier (Uhrenfabrik)
hat anlässlich der Jubelfeier ihre Beamten
und Arbeiter durch Spenden erfreut:
10 000 Mk. zu Gunsten der neugegrün-
deten Witwen- und Waisenkasse ihrer
Beamten nebst 1500 Mk. alljährl. Bei-
trag zu dieser Kasse; ferner 10 000 Mk.
zu Gunsten der bereits bestehenden Wit-
wen- und Waisenkasse ihrer Arbeiter.

Rundschau.

Pforzheim, 22. März. Der auf
Nr. 81961 gefallene Hauptgewinn der
Meyer Dombaulotterie in Höhe von
50 000 Mk. ist in der hiesigen Buchhand-
lung von Delffs verkauft worden und hat
sich als glücklicher Gewinner ein hiesiger
reicher Mehlgemeister gemeldet.

Die Möbelfabriken, die Schreiner-
und Glasermeister in Karlsruhe haben
neue Lohnforderungen ihrer Arbeiter nicht
bewilligt. Ein Streik steht in Aussicht.

Bretten, 21. März. Zum Bau des
Melancthon-Gedächtnishauses sind neuer-
dings aus Leipzig 1500 \mathcal{M} als Ergebnis
der Aufführungen von Thomas Melancthon-
festspiel, sowie 2000 \mathcal{M} aus allgem.
Sammlungen eingetroffen. Leipzig steht
danach, was die Höhe der Beiträge be-
trifft, in erster Reihe, wie überhaupt aus
Sachsen im Verhältnis die Gaben am
reichlichsten einliefen. Der Baufonds hat
nunmehr die Höhe von 50 000 \mathcal{M} über-
schritten.

Der Rektor der Münchener
Universität, Prof. Dr. Kupfer, hat
in einer Rede hervorgehoben, daß es nicht
gerechtfertigt erscheine, dem Kaiser Wil-
helm I. den Beinamen „der Große“ bei-
zulegen. Dieses Prädikat passe weder zu
der Schlichtheit des Mannes, dem man
es beigelegt hat, noch zu dem Verhältnis,
in welchem dieser Kaiser zu seinem Volke
stand, denn dies Verhältnis sei ein viel
innigeres gewesen, und das Volk sprach
wohl vom „alten Heldenkaiser“, nicht
aber von Wilhelm dem Großen. Auch
sei die Figur Wilhelm I. gar nicht von

der seiner treuen Berater zu trennen, vielmehr bilden er und seine Paladine zusammen ein Ganzes. Uebrigens kann nur die Weltgeschichte einem Herrscher den Titel „der Große“ verleihen. Seine Zeitgenossen aber sind nicht dazu berufen, denn es bedarf eines gewissen Abstandes, um hervorragende Gebäude und Menschen richtig zu beurteilen.

Mainz, 18. März. Eine amerikanische Millionenerbschaft und zwar eine solche, die nicht nur auf dem Papier steht, sondern bei welcher das Geld thatsächlich zur Auszahlung gelangt, ist vor kurzem zwei hiesigen, wenig bemittelten Frauen zugefallen. Dieselbe rührt von einem Bruder der Erben, dem Sohn eines hiesigen Bestatters und Wirtes her, der vor ca. 40 Jahren nach Amerika ausgewandert ist und dort als Advokat sein Glück gemacht hat. Außer den beiden hier wohnenden Frauen ist noch ein in Amerika lebender Bruder Miterbe, der aber gleichfalls sehr wohlhabend ist und der darum auf die Erbschaft zu Gunsten seiner in Deutschland lebenden Geschwister verzichtet hat.

Essen a. d. Ruhr, 20. März. Krupp hat zum Gedächtnis Kaiser Wilhelms I. für seine alten und invaliden Arbeiter eine Million Mark gestiftet.

Berlin, 21. März. Der Reichstag feierte heute den 100. Geburtstag Kaiser Wilhelms I. in der reichgeschmückten Kuppelhalle in glänzender Versammlung. Die einzige Ansprache hielt der Präsident v. Duol, welcher u. a. ausführte: Es wäre vermessen, die Leistungen und Verdienste des Verewigten schildern zu wollen. Er beschränkte sich vielmehr darauf, dem Gefühl tiefer Verehrung und Dankbarkeit lautesten Ausdruck zu verleihen und den Entschluß kund zu geben, an der Lösung der Aufgaben, die Kaiser Wilhelm I. als Vermächtnis hinterlassen habe, nach Kräften in nie wankender Treue gegen Kaiser und Reich und in unerschütterlicher Hingabe an dessen Nachfolger, unsern geliebten Kaiser mitzuwirken; das Vermächtnis erblicke er darin, daß der Kaiser der Deputation des Reichstages im Jahre 1870 erklärte, er folge dem Wunsche der Nation, indem er darin einen Ruf der Vorsehung erkenne und in der Kaiserproklamation von 1870/71, wo er betonte: „Uns aber und unsern Nachfolgern in der Kaiserkrone möge Gott verleihen, alle Zeit Mehreres des deutschen Reichs zu sein, nicht in kriegerischen Eroberungen, sondern in Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit. In diesem Sinne rufe ich, das deutsche Reich wachse, blühe und gedeihe. Kaiser und Reich, sie leben hoch.“

Berlin, 23. März. Der Kaiser brachte einen Trinkspruch bei der Galatafel anlässlich der Hundertjahrfeier aus, bei dessen Schluß er sagte: Wir gedenken seiner Demut, seiner Einfachheit und Pflichttreue als des Sohnes der herrlichen Königin Louise, die gesagt hat, daß sie mehr durch Demütigung als durch Erfolge gelernt habe. Für uns aber, hohe Fürsten und Verwandten, soll sein Andenken ein erneuter Ansporn sein für unsere Völker, zu leben und zu arbeiten für die Ziele fortschreitender Kultur zur Erhaltung des Friedens, der Freundschaft und der Waffenbrüderschaft. Wir wollen die Gläser erheben mit dem Rufe: Das

deutsche Volk, das deutsche Vaterland und die Fürsten hurrah!

— Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Urkunde, betreffend die Stiftung einer Medaille zur Erinnerung an den hundertjährigen Geburtstag Kaiser Wilhelm I. Die Medaille ist aus dem Metalle der eroberten Geschütze hergestellt und wird nur zum Andenken an den 22. März verliehen.

— Mit 204 gegen 145 Stimmen hat der Reichstag die geforderten Schiffe abgelehnt. Das Panzerschiff „Ersatz Kaiser Wilhelm“ hat er bewilligt. So wie in der Kommission abgestimmt wurde, so stimmte auch der Reichstag ab. Die beiden Volksparteien, Centrum, Sozialdemokratie, ein Teil der freisinnigen Vereinigung und der bayerische Bauernbund bildeten die Mehrheit gegen die Kreuzerforderungen.

Friedrichsrub, 22. März. Etwa 2000 Personen aus Friedrichsrub und zahlreichen Orten der Umgebung brachten dem Fürsten Bismark anlässlich der Kaiser-Wilhelm-Feier einen glänzenden Fackelzug dar. Graf Herbert und Graf Rankau mit ihren Familien auf dem Balkon stehend, ließen den Zug vorüberziehen, was $\frac{1}{2}$ Stunde dauerte. Der Fürst, der sich nicht wohl fühlte, verließ wegen der kühlen Witterung das Schloß nicht und ließ seinen Dank für die dargebrachte Ovation aussprechen. Emil Specht hielt eine längere Ansprache, die auf die heutige Enthüllungsfeier in Berlin hinwies und den Fürsten Bismark als den Baumeister des Reichs feierte und die Menge aufforderte, dem Fürsten ein donnerndes Hoch zu bringen. Dem Fürsten sind heute überaus zahlreiche Depeschen zugegangen.

— Wie kürzlich die Tochter des preuß. Kultministers Dr. Boffe sich der Prüfung als Apothekerin unterzog, so wird die jüngste Tochter des Staatssekretärs im Reichsschatzamt, Gräfin Helene Posadowsky, im nächsten Jahr eine Prüfung als wissenschaftliche Lehrerin ablegen. Sie besucht das kgl. Lehrerinnenseminar in Berlin.

Hamburg, 23. März. Eine von 2500 Hafenarbeitern aller Kategorien besuchte Versammlung beschloß, den Generalstreik zu proklamieren, falls sich die Kohlen-Importeure gegenüber den Kohlenarbeitern nicht nachgiebig zeigten.

Meß, 21. März. Generalmajor v. Schill, Inspekteur der 2. Pion. Inspektion Mainz (Württemberg), der erst am 13. März das Pion. Bat. Nr. 13 in Ulm befehligt hat, ist heute Mittag auf dem Exerzierplatz bei Schloß Freecat mit dem Pferde gestürzt und hat einen Arm- und Beinbruch, sowie schwere Verletzungen an den Hüften erlitten. Der Schwerverletzte wurde in das Militärlazareth nach Montigny gebracht.

Berlin, 21. März. Eine große Feuersbrunst zerstörte heute einen großen Teil des erst vor einigen Jahren erbauten hiesigen Bahnhofes. Alle Wartesäle und Wirtschaftsräumlichkeiten wurden vernichtet. Der Schaden ist sehr groß, die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt. Der Schaden an Mobiliar und Gebäuden beträgt einige 100 000 Frks.

Montreux, 22. März. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute früh hier eingetroffen und im Grand Hotel Terretät abgestiegen.

Jokales.

Wildbad, 23. März. Im Laufe dieser Woche verläßt nach fast 30jährigem Aufenthalt in unserer Mitte, Frau Geheimerrat v. Renz die alte Heimat, um zu ihren Angehörigen nach Blaubeuren überzusiedeln. Mit Wehmut sehen wir die Frau scheiden, die stets mit Liebe sich der Kranken angenommen, ein Herz auch für die Geringsten hatte und durch ihren einfachen, frommen Sinn sich so viele Freunde erworben hat. Möge sie die Schwarzwaldheimat nicht vergessen, wo auch sie und die Ihrigen unvergessen bleiben werden.

— Die Villa Renz ging um die Summe von 33500 Mark in den Besitz der Frau Major Böttcher über.

— Im Saale des Gasthofs z. „Dachsen“ versammelte sich am Montag Abend eine recht zahlreiche Gesellschaft, um in fröhlicher Vereinigung den hundertsten Geburtstag unseres Heldenkaisers zu feiern. Mit dem Kaiser-Wilhelm-Marsch, der eigens für diesen Tag komponiert worden war, wurde die Feier eröffnet, worauf Herr Stadtschultheiß Bähner die Versammelten begrüßte und sie zu einem Hoch auf J. J. M. W. den deutschen Kaiser und unsern König aufforderte, in das begeistert eingestimmt wurde. Hr. Dr. Teufel hielt die Festrede, gedachte in warmen Worten des großen Kaisers und schloß mit einem Hoch auf das Hohenzollernhaus. Hr. Baron v. Süßkind ergriff nun das Wort und feierte in feuriger Rede die Helden von 1870, besonders aber den Baumeister des Reichs, den einzigen noch Überlebenden von des Kaisers Paladinen, unsern eisernen Kanzler, an den die Versammlung ein Huldigungs-Telegramm abgehen ließ. Herr Bankassier Bähner brachte ein Hoch auf unsere noch lebenden Veteranen aus und Hr. Reallehrer Honold gab seiner Begeisterung durch den Vortrag eines selbstverfaßten Gedichts*) auf Deutschlands Kriegerheer lebhaften Ausdruck. Hr. Stadtschultheiß Bähner erhob sich noch einmal, um den gegenwärtigen Zustand der Dinge, den Mangel an allgemeiner Opferwilligkeit und Patriotismus scharf zu geißeln und trank auf das „einige“ Vaterland der Zukunft. Patriotische Lieder, teils im Chor gesungen, teils vom „Liederkranz“ höchst kunstvoll zum Vortrag gebracht, würzten die Feier und auch die Feuerwehrlapelle that ihr Bestes zur Verschönerung des Festes. Hr. Dr. Teufel sagte im Namen der Versammlung dem Liederkranz herzlichen Dank und brachte ein Hoch auf die Sänger aus. In heiterster Stimmung blieb die Versammlung bei dem vorzüglichen Stoff, für den Herr Schmid gesorgt hatte, noch lange nach dem Schluß der offiziellen Feier beisammen.

*) Deutschlands Heer.

Den Schild an dem Arm, das Schwert in der Hand
So zogen die Ahnen in's welsche Land
Das tüchtige Rom zu vernichten.
Und hoch auf den Trümmern von Lug u. Trug
In der goldenen Freiheit Adlerflug
Ein deutsches Reich zu errichten.

Und suchte tyrannischer Fürsten Mut
Mit Gewalt zu brechen den freien Mut
Dem Volke zu nehmen die Wehre,
Nicht konnten sie schützen das deutsche Land
Vor lauernden Feinden, vor Knechtschaft u. Schand
Mit der Söldner erkauftem Heere.

Wald brachen die morschen Stützen entzwei
Und das Land ertönt von der Feinde Geschrei
Die das Heiligste selbst verhöhnen.
Sie drücken dem Deutschen das Schwert in die Hand

Sohn zu führen gegen sein Vaterland
Um's zu knechten mit Deutschlands Söhnen.

Doch kaum fühlt er in der Faust das Schwert
Flugs hat er gegen den Feind es gefehrt
Statt gegen die eigenen Lieben
Die Zwietracht weicht, die Raben flieh'n,
Nach Welschland zurück muß der Feind sich zieh'n
Vor der Deutschen gewaltigen Sieben.

Und die Kraft erstarbt, es wächet der Mut
Und in Feindesland wird in Kampf und Blut
Das Band der Einheit geschlungen
Aus dem Grab erhebt Barbarossa bald
In uneres Heldenkaisers Gestalt
Wie der Dichter ahnend gesungen.

Nun hat mit gewaltigem Hammerschlag
Den schönsten Sieg seit dem großen Tag
Die deutsche Arbeit errungen
Weil damals das mutige deutsche Heer
Den Werken des Friedens zu Schutz und Wehr
So kräftig den Säbel geschwungen.

Drum acht es mein Volk denn, getreu bis in Tod
Ist Deutschlands Heer in der Zeit der Not
Wenn's gilt für des Landes Ehre!
Dem Kriegsherrn zuerst, den Führern dann
Soldaten, Reserve und Landwehrmann
Ein Hurrah! Dem tapferen Heere. H.

Ernst von Wildenbruchs Festdichtung
„**Willehalm**“, die am Abend des 22. März
im Berliner Opernhause zur Aufführung ge-
langt, erscheint, geschmückt mit vier Illustratio-
nen, die Prof. Hans Sechner und H. Kober-
stein zu den vier Akten der weihvollen „drama-

tischen Legende“ gezeichnet haben, in dem soeben
zur Ausgabe gelangten **Publikumshefte der**
illustrierten Zeitschrift „Vom Fels zum
Meer“ (Stuttgart, Verlag der Union Deutsche
Verlags-Gesellschaft). Zweifellos wird dieser schö-

nen, glanzvollen Publikation ein großer Erfolg
beschieden sein, da sie all denen, die das Wert
nicht von der Bühne herab zu vernehmen in der
Lage sind, die Bekanntschaft mit der Festdichtung
vermittelt.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 per Meter — **porto- und**
steuerfrei ins Haus an Private
Muster umgehend. **Seiden-Fabriken G. Henneberg** (l. u. l. Hofl.) **Zürich.**

Kaufen Sie
Doerings-Seife
mit der
Eule.

Sie können nicht besser kaufen. Diese vorzügliche
Toiletteseife hält doppelt so lang als die Füllseifen;
ist von ganz besonders günstiger Wirkung auf Klar-
heit des Teints, auf Schönheit der Haut. Für die
Kinderstube und Damentoilette ein unentbehrliches Re-
quisit. Obschon in der Neuzeit wesentlich verbessert,
bleibt ihr Preis **40 Pfg.** — Engros-Verkauf: **Paul**
Weiss & Co., Stuttgart, Hauptstätterstr. 89.

7 Meter Sommerstoff für Mk. 1.95 Pfg.

6 Meter solider Stoff zum ganzen Kleid für **Mk. 2.40 Pfg.**

6 „ Alpaka „ „ „ „ **4.50 „**

sowie allerneueste Bisson, Sablé, Natté, Pintillé, Beige, schwarze und weisse Gesellschafts-
und Waschstoffe etc. etc. in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden
in einzelnen Metern franco in's Haus.

Muster auf Verlangen franco — Modebilder gratis.
Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe:

Buxkin von **Mk. 1.35 Pfg.**, **Cheviot** von **Mk. 1.95 Pfg.** an per Meter.

Wildbad, 23. März 1897.

Todes-Anzeige.

Heute früh 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem
Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Theresia Riester

im Alter von beinahe 70 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Riester.

Beerdigung: Donnerstag Nachmittag 3 Uhr.



Fahrnis-Versteigerung.

Nächsten **Donnerstag den 25. d. M.,**
Vormittags **9 Uhr**

werden in der **Villa Renz** folgende Gegenstände zum
Verkauf gebracht:

Kästen, Kommode, Nachttische, Bettladen, Bettröste, Tische,
1 Bügeltisch, Spiegel, Stühle, eiserne und tannene Flaschen-
ständler, 1 Waschmaschine, 1 Badewanne, Gartenmöbel,
Fässer und allerlei Hausrat.

Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller
Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen. ■

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

Chr. Wildbrett in Wildbad.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 3. April,
Vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus
II. 11 Obere Lehenwald-Ebene, II.
16 Hohe Dohle, II. 26 Kohlsteigle,
II. 65 Lehmgrube und II. 82 Güters-
bergkopf tannen Langholz I.—IV. Kl.
679 Fm., 58 Fm. V. Kl.; tannen-
Sägholz I.—III. Kl., 130 Fm. forchen
Langholz I.—IV. Kl., 115 Fm. und
forchen Sägholz I.—III. Kl. 10 Fm.
ferner 4 Buchen mit 1 Fm.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Wegen des am
Donnerstag den 25. März d. J.
stattfindenden **Fahrmarktes** ist die
untere König-Karlstraße von der
Wildmannsbrücke bis zum Bahnhof an
diesem Tage für Fuhrwerke
gesperrt.

Den 23. März 1897.

Stadtschultheißenamt:
V ä h n e r.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Sämtliche zur heurigen Musterung
stellungspflichtigen Militärpflichtigen des
hiesigen Gemeindebezirks haben am
Donnerstag den 25. ds. Mts.,
abends präzis **6 Uhr**
auf dem hiesigen Rathaus zu erscheinen.
Nichterscheinende werden gegen eine Gang-
gebühr von 20 Pfg. besonders geladen.
Den 19. März 1897.

Stadtschultheißenamt:
V ä h n e r.

Pathe-Briefe

in reichhaltiger Auswahl bei
Chr. Wildbrett.

W i l d b a d.

Danksagung.



Für die wohlthuenenden Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Sophie Funk

geb. Stofinger,

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Auch, die vielen Blumen Spenden, den erhebenden Gesang des Liederkranzes, den H. Trägern und für die so zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte spricht den tiefgefühltesten Dank aus

Der trauernde Gatte:

W. Funk

mit seinen beiden Söhnen.

W i l d b a d.

Wohnhaus zu vermieten.

Die Wohnungen in meinem 2 1/2 stöckigen Wohnhaus vis-à-vis dem Bahnhofs hier habe ich bis **Mitte Mai** einzeln oder im Ganzen zu vermieten.

H. Holl in Pforzheim.

W i l d b a d.

Unterzeichneter empfiehlt in großer Auswahl

Spiegel aller Art

als: Frisier-, Wohn-, Salon- und Luxus-Spiegel; ferner Spiegeltische, Spiegelschränke, Trumeaux sowie

Bilder und Vorhang-Gallerien.

Ferner sind am Lager: Bettladen, Nachttische, Tische, Wienerjessel, nußbaumene Rohrjessel 2c. 2c.

Zu geneigter Besichtigung ladet höflich ein

Karl Schulmeister.

W i l d b a d.

Lehrlings-Prüfung.

Die Arbeiten der Lehrlinge sind am **Sonntag** den 28. März, von vormittags 8 Uhr ab im Zeichenaal der Realschule ausgestellt. Die Uebergabe der Diplome durch Hrn. Stadtschultheiß Bähner findet an demselben Tag vormittags 9 Uhr statt. Zutritt hat Jedermann.

Der Gewerbebschulrat.

Empfehle mein großes Lager in **Bürsten- und Pinselwaren, Kleiderbürsten** von 40 Pfg. an **Samperie- und Gläserbürsten, Maler- u. Gypserspindel, Staub- und Handbesen, Strupfer** von 20 Pfg. an **Wischbürsten, Pferdebürsten, Teppichbesen,**

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel

D. Treiber,
König-Str.

Leicht löslich — rein — wohlschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth
Stuttgart.

Chocolade.

Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Co. u. Wilh. Roth Jr.

Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Maaenleidender gebe ich Jedermann **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel 2c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.
Römbsen, Post Nieheim (Westfalen.)

Gebr. Schmidt

7 Marktplatz **Pforzheim** Marktplatz 7

beehren sich ergebenst anzuzeigen, dass die

Neuheiten

in **Damen-Kleiderstoffen, Damen-Confection**

Herren-Kleiderstoffen, Knaben-Anzügen

Frühjahr und Sommer in **reichhaltiger** Auswahl eingetroffen sind.

